

Können wir nur selber tun

Wir bitten Sie um Ihren Beitrag zur Veränderung der *jungen Welt*:
Verschenken Sie sieben Freunden, Kollegen, Genossen ein dreiwöchiges Probeabonnement der Zeitung

Die *junge Welt* ist eine von Parteien, Kirchen und Unternehmen unabhängige Tageszeitung. Das führt zu einigen ökonomischen Schwierigkeiten, weil sie finanziell vor allem von Einnahmen aus Abonnements lebt. Der Umstand, daß wir die damit gewonnene Unabhängigkeit auch politisch nutzen und uns als marxistische Tageszeitung verstehen, die kapitalistische Profitlogik und imperialistische Kriegstreiberei entlarvt und all jene unterstützt, die für eine Alternative dazu kämpfen, führt zu politischen Schwierigkeiten: Weil sie aus der Perspektive der Unterdrückten und Ausgebeuteten berichtet, weil sie Befreiungsbewegungen begleitet und dem Kampf für die Friedenssicherung höchste Priorität einräumt, wird *junge Welt* als unbequemer Faktor bekämpft.

nur eine außergewöhnliche Zeitung, sie hat auch außergewöhnliche Leserinnen und Leser. Sie sind mit dieser Zeitung in einem besonderen Maße verbunden. Deren besonderen Engagement verdanken wir den Umstand, daß es diese Zeitung heute überhaupt noch gibt.

Damit sich die *junge Welt* trotz aller Versuche, sie totzuschweigen oder zu boykottieren, weiterentwickeln kann, sind wir auf die Kontakte unserer Leserinnen und Leser angewiesen: Sie kennen aus Ihrem Umfeld Freunde, Kollegen, Genossen, die an dieser Zeitung interessiert sein könnten. »Sehr viele und vielleicht die meisten Menschen müssen, um etwas zu finden, erst wissen, daß es da ist«, schrieb der Mathematiker Georg Christoph Lichtenberg in eines seiner Sudelbücher vor zweihundert Jahren. Sie wissen es – und Sie können uns dabei helfen, daß auch Ihre Freunde wissen, daß es da ist.

Dazu verschenken Sie mit unserer Hilfe sieben Probeabos. Nutzen Sie am besten das Formular, das wir der heutigen Ausgabe der *jungen Welt* beigelegt haben. Sieben Menschen erhalten dann für drei Wochen kostenlos und unverbindlich die Tageszeitung *junge Welt* in den Briefkasten geliefert. Bitte informieren Sie Ihre Freunde zuvor und bitten Sie auch um Einverständnis, daß wir nach den drei Wochen anrufen und Fragen zum Abonnement stellen dürfen. Schicken Sie den ausgefüllten Coupon an die *junge Welt* (Verlag 8. Mai, Torstraße 6, 10119 Berlin) oder geben Sie ihn in der jW-Ladengalerie ab. Im Internet finden Sie weitere Formulare – dort können Sie neben dem Printprobeabos auch Online-Probeabos verschenken. Auch wenn wir uns für diese Aktion sieben Wochen Zeit nehmen – bitte füllen Sie ihr Formular möglichst rasch aus. Denn zum 65. Geburtstag der *jungen Welt* am 12. Februar wollen wir eine erste Zwischenbilanz ziehen und bereits die ersten 1000 Probeabonnements ausliefern.

Aktionsbüro



Sanieren mit einer Mark

Noch eine Rettungsgeschichte: Wie Dietmar Bartsch die *junge Welt* rettete

Natürlich hat die *junge Welt* kein höh'eres Wesen gerettet. Auch kein Gott, kein Kaiser noch Tribun. Sicher auch nicht der Linkspartei-Politiker Dietmar Bartsch. Der soll aber laut Bericht von *Frankfurter Rundschau* und *Berliner Zeitung* vom Freitag, 13. Januar 2012, nicht nur die *junge Welt*, sondern auch die SED-Nachfolgepartei gerettet haben – letztere gleich mehrmals. Immerhin läßt Autor Bernhard Honnigfort, der unter Birgit Fehrl für die Dumont-Redaktionsgemeinschaft arbeitet, im Falle der SED-Nachfolgepartei durchklingen, daß der Retter auch noch ein paar Köche dabei hatte, als er diverse Angriffe auf die Partei zurückschlug. Heute wolle Bartsch in der Linkspartei als nächster Vorsitzender »Ordnung schaffen und dem Durcheinander Richtung geben, bevor sich alles verheddert«, loben die Zeitungen. Die nächste Rettungsgeschichte also, an deren Zustandekommen die Redaktionsgemeinschaft mitbasteln will und deshalb offensichtlich die Plaudereien des Retters ungeprüft übernimmt und auf kritische Nachfragen verzichtet.

Im Beitrag der Dumont-Zeitungen wird Bartsch zunächst in blumiger Sprache als pragmatischer, kühler Ökonom beschrieben. Und als »genauer, der damals gebraucht wurde«. Von wem und für was, steht leider nicht da. Damals, das waren die wichtigen Monate nach dem Mauerfall 1989. Weiter heißt es: »Er wurde Geschäftsführer des Verlags *Junge Welt*, der das ehemalige Blatt der FDJ herausgab. Er schwenkte im Hauruckverfahren von

Planwirtschaft auf Kapitalismus um und rettete den maroden Betrieb. Es gibt sie heute noch, die *Junge Welt*. Das linksradikale Blatt haßt den Sanierer von einst abgrundtief und zieht bei jeder Gelegenheit über ihn her.« Frau Fehrl steht ein ganzes Redaktionsteam für ihre Topstories für mehrere Zeitungen zur Verfügung – und dann wird so schlecht recherchiert? Denn tatsächlich wurde der ehemalige DDR-Verlag »Junge Welt« weder gerettet noch saniert. Er wurde knallhart zerschlagen. Bis heute ist ungeklärt, wieso die entlassenen Beschäftigten keine anständige Entschädigung, beispielsweise aus den nicht wenigen Immobilienwerten, erhalten haben, obwohl der Verlag eine GmbH war. Einzelne lukrative Produkte des Verlages krallten sich Westunternehmen, wie es damals üblich war. Die *Junge Welt*, in jenen Jahren noch immer eine Tageszeitung mit sechsstelliger verkaufter Auflage, also von großem Wert, wurde für eine Mark an einen kruden Westberliner Verleger privatisiert, unter dessen Anleitung die Zeitung dann Anfang April 1995 in den endgültigen Konkurs geschickt werden sollte. Mitarbeitende und Leserinnen und Leser lehnten sich dagegen auf, gründeten den Verlag 8. Mai GmbH und später die Genossenschaft LPG *junge Welt* eG. Um die schwierige Startphase der neuen Herausgeber der *jungen Welt* überstehen zu können, klopfen sie auch bei Dietmar Bartsch an, der mittlerweile Kassenwart der PDS war. Legendär das Meeting mit dem Finanzchef der Genossen, bei der

er den um das Überleben kämpfenden *junge Welt*-Mitarbeitern (darunter auch der Autor dieser Zeilen) ins Stammbuch schrieb, daß die *junge Welt* keinerlei Chance haben wird, wenn sie führende Genossen der PDS anpinkele. Wir baten damals um einen Kredit in Höhe von 60 000 DM, Bartsch stellte nicht einmal die eine Mark zur Verfügung, die damals beim Verkauf der *jungen Welt* eingenommen wurde. Das war der tatsächliche Beitrag von Dietmar Bartsch zur Rettung der *jungen Welt*. Eine einzige Nachfrage hätte die Kollegen der Dumont-Zeitungen vor dieser peinlichen Zeitungssente bewahren können.

Ob Bartsch sich gefälliger verhalten hätte, wenn wir uns damals seinem Ansinnen offener gezeigt hätten, wissen wir nicht. Jedenfalls hätten wir den »Sanierer von einst« nicht abgrundtief, sondern sind ihm in gewisser Weise sogar dankbar. Denn nur weil er sich damals so ablehnend gezeigt hatte, können wir heute sagen, daß die PDS keinerlei Aktie am Überleben der *jungen Welt* nach 1995 hat. Und wahrscheinlich können wir nur deshalb heute als unabhängige Zeitung existieren, kann uns auch ein versteckter Anzeigenboykott der Linkspartei, mit dem wir es zur Zeit zu tun haben, nichts anhaben. Jedenfalls ziehen wir nicht über Bartsch her, nehmen uns aber die Freiheit, über sein Wirken zu berichten und es politisch einzuschätzen. Auch wenn ihm das bis heute nicht passen mag. Gefällige Berichterstattung überlassen wir lieber anderen.

Dietmar Koschmieder

Prämie 1
Heinz-Jürgen Voß: **Geschlecht – Wider die Natürlichkeit**
Schmetterling Verlag, 2. Auflage 2011, 180 S.
Heinz-Jürgen Voß bereitet aktuelle Ergebnisse der Biologie anschaulich auf und zeigt, wie diese in Richtung vieler Geschlechter weisen. Indem er an Gedanken der Entwicklung anknüpft, rückt er den Menschen selbst in den Mittelpunkt, wo bisher die Kategorie und Institution »Geschlecht« fetischisiert wurden. Von hier aus ergeben sich gesellschaftskritische Forderungen im Anschluß an Karl Marx.

Prämie 2
Michael Schwandt: **Kritische Theorie – Eine Einführung**
Schmetterling Verlag, 2009, 240 S.
Michael Schwandt liefert eine knappe Einführung in die Kritische Theorie und unternimmt den Versuch einer Bilanz – das Dilemma politischen Engagements in der Gegenwart immer im Blick. Wie soll, wie kann sich politisch verhalten, wer diese Welt aus tiefstem Herzen ändern will, aber erkennen muß, daß die Chancen dazu verschwindend gering sind?

Ja, ich abonniere die *junge Welt* für mindestens ein Jahr und erhalte eine der beiden Prämien

Frau Herr

Name/Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail (bei Bestellung des Internetabos erforderlich): _____

Ich ermächtige Sie hiermit, den Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Kontoinhaber: _____

Geldinstitut: _____

Bankleitzahl: _____

Kontonummer: _____
Rücklastgebühren, die nicht der Verlag zu verantworten hat, gehen zu meinen Lasten.

Datum/Unterschrift: _____

Ich habe das Abo erworben

Frau Herr

Name/Vorname: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Als Dankeschön für den Abschluß eines Jahresabos erhalte ich eine der folgenden Prämie (bitte ankreuzen):

Geschlecht – Wider die Natürlichkeit

Kritische Theorie – Eine Einführung

per Einzugsermächtigung Rechnungslegung

Die Prämie erhält der Werber der Geworbene Ich verzichte auf eine Prämie

Coupon ausgefüllt einsenden an:
Verlag 8. Mai GmbH, Torstr. 6, 10119 Berlin, oder faxen an die 030/53 63 55-44. E-Mail: abo@jungewelt.de